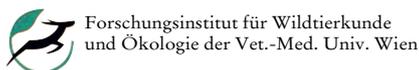


Rehkitzmarkierung

Über einen Zeitraum von 10 Jahren, nämlich von 1980 bis 1989, wurden in 369 Revieren des Bundeslandes Niederösterreich insgesamt 4.026 Rehkitze unter wissenschaftlicher Begleitung markiert. Heute liegen die endgültigen Ergebnisse vor.

F. Reimoser, J. Zandl, D. Winkler



Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vet.-Med. Univ. Wien

Exakte Aussagen über Raumnutzung und Sozialstruktur der Rehe, die Genauigkeit der Altersbestimmung mit herkömmlichen Methoden sowie die Analyse von Art und Verteilung der Ausfälle erfordern eine individuelle Identifizierung des Wildes. Dafür konnten in 14 niederösterreichischen Bezirken im Verlauf von zehn Jahren (1980–1989) 4.026 Rehkitze mit Ohrmarken gekennzeichnet werden. Zehn Jahre nach Abschluß der vom NÖ Landesjagdverband und vom Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie gemeinsam durchgeführten Rehmarkierungsaktion sind weitere Rückmeldungen über Abschluß oder Auffindung markierter Rehe aus dieser Aktion nicht mehr zu erwarten. Heute liegen somit die endgültigen Ergebnisse vor.

Die bisher erschienenen Publikationen über die Markierungsaktion, mit detail-

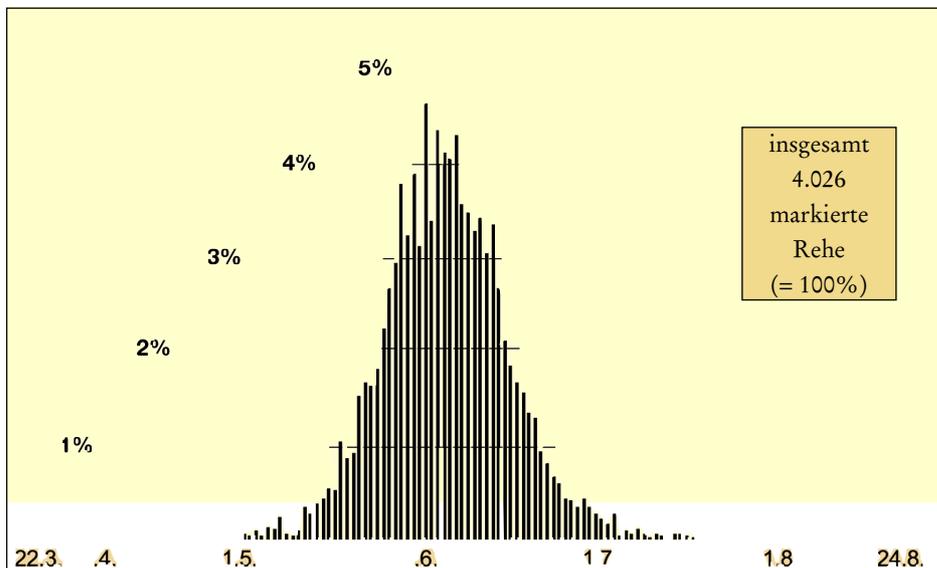


Abb. 1: Häufigkeitsverteilung der Rehkitzmarkierungen nach Markierungstagen

Markierungsdatum	Kitze %
März	0,03
April	0,20
01.-10. Mai	1,30
11.-20. Mai	8,25
21.-31. Mai	33,51
01.-10. Juni	37,08
11.-20. Juni	15,00
21.-30. Juni	3,58
Juli	0,95
August	0,10
Summe	100,00

Tab. 1: Zeitliche Verteilung der Kitzmarkierungen (4.026 Rehkitze = 100%)

lierten Daten hinsichtlich Todesursache, Abwanderung vom Markierungsort, Genauigkeit der Altersbestimmung etc., sind im Literaturverzeichnis ersichtlich. Allen an der Aktion beteiligten Jägern aus den 369 teilnehmenden Revieren sei für ihre wertvolle Mitarbeit nochmals herzlich gedankt.

Ergebnisse

Markierungsdatum: Der jahreszeitlich früheste Markierungstag war der 22. März, die späteste Markierung erfolgte am 24. August. 98,7% der Kitze wurden

jedoch in den Monaten Mai und Juni markiert, wobei 70,6% auf den Zeitraum zwischen 21. Mai und 10. Juni fallen (Tab. 1 und Abb. 1). Der Setztermin kann mit durchschnittlich etwa eine Woche (maximal drei bis vier Wochen) vor der Markierung angenommen werden. Auffällig ist der lange Zeitraum von etwa fünf Monaten (zwischen März und August), in dem Kitze gesetzt worden sind.

Rückmeldung: Die Anzahl der eingelangten Rückmeldungen beträgt 634 Stück, das entspricht einer Rückmeldequote von 15,7%. Diese Quote liegt im Vergleich mit anderen europäischen Rehmarkie-

rungsprojekten etwas über dem Durchschnitt. 34,8% der markierten Kitze wurden bereits vor der Vollendung ihres ersten Lebensjahres als Kitz (K, Tab. 2) erlegt oder als Fallwild aufgefunden. Lediglich 4,9% der rückgemeldeten Rehe waren sechs Jahre alt oder älter (Tab. 2). Bei diesen älteren Rehen überwiegen die Gais mit 73% deutlich gegenüber den Böcken mit 27%. Das älteste rückgemeldete Reh ist eine 13 Jahre alte Gais, der älteste rückgemeldete Rehbock war 9jährig.

Geschlechterverhältnis: Das Geschlechterverhältnis der Kitze bei der Markierung ist nahezu ausgeglichen; 51,4% waren Bockkitze. Bei den rückgemeldeten Rehen liegt der Bockanteil bei insgesamt 58% (Tab. 2), wobei er bei den ein- bis fünfjährigen Stücken zwischen 59 und 73% erreicht, während er bei Kitzen und älteren Rehen unter 50% liegt (Tab. 2). Todesursache: 51,1% der rückgemeldeten

Die Markierung ist Basis für exakte wissenschaftliche Angaben



Rehe entfallen auf Abschuß, 20,3% wurden im Straßenverkehr, 9,3% durch Mähmaschinen getötet, und bei 19,3% (sonstiges Fallwild) ist die Todesursache nicht erhoben worden (Abb. 3). Mähmaschine

als Todesursache tritt nicht nur bei Kitzen, sondern vereinzelt auch bei einjährigen Stücken auf. Dem Straßenverkehr fallen ein- und zweijährige Stücke vermehrt zum Opfer (Tab. 2).

Abwanderung vom Markierungsort: Die Abwanderungsentfernung der Rehe vom Markierungsort zum Erlegungs- bzw. Auffindungsort (Luftlinie) beträgt lediglich in rund 20% der Fälle mehr als 1 km (Abb. 2). 2,1% der Rehe wanderten wei-

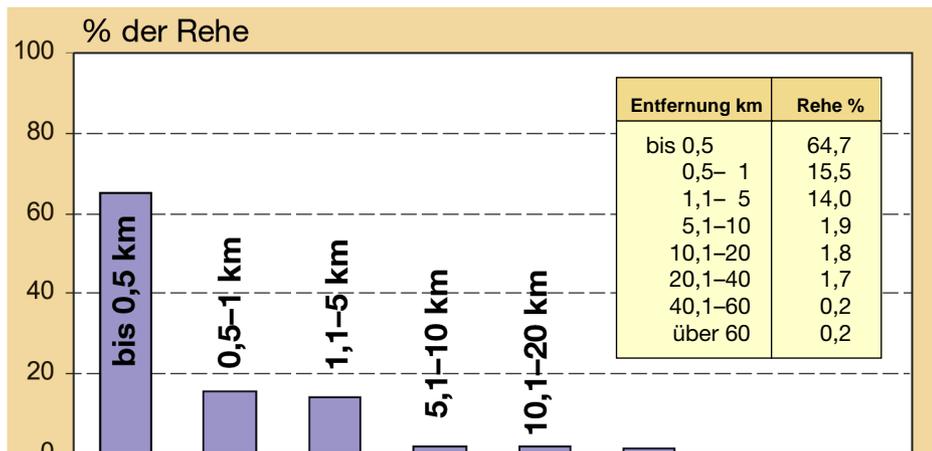


Abb 2: Häufigkeit der Entfernung (Luftlinie) zwischen Markierungs- und Erlegungs- bzw. Auffindungsort der rückgemeldeten Rehe

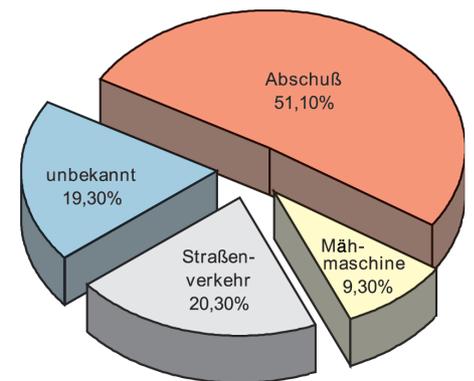


Abb. 3: Häufigkeit der Todesursache rückgemeldeter Rehe

		Alter der Rehe											Gesamt
		K	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10+	
Rehe rückgemeldet	Rehe %	34,7	20,6	12,5	9,6	10,8	6,9	2,1	1,4	0,5	0,6	0,3	100,0
Geschlechterverhältnis bei Markierung	Böcke %	51,4	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	51,4
Geschlechterverhältnis rückgemeldeter Rehe	Böcke %	46,3	67,4	65,8	70,5	58,8	72,7	38,5	22,2	0,0	25,0	0,0	58,0
Todesursache:	Rehe %												
Abschuß		18,8	23,2	10,8	12,1	16,8	11,1	3,1	2,2	0,6	0,9	0,4	100,0
Mähmaschine		96,6	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
Straßenverkehr		32,0	27,3	21,1	8,6	6,3	2,3	0,8	0,8	0,8	0,0	0,0	100,0
unbekannt		50,0	14,8	14,0	9,0	4,9	4,1	1,6	0,8	0,8	0,0	0,0	100,0

Tab. 2: Häufigkeit von Rückmeldung, Geschlechterverhältnis und Todesursache in Abhängigkeit vom Alter

ter als 20 km. Die weiteste Entfernung legte eine Rehgis mit 64 km zurück, gefolgt von einem Rehbock mit 43 km.

Genauigkeit der Altersschätzung: Die Erkennung des tatsächlichen Alters der Rehe am Zahnabrieb des Unterkiefers nimmt von 79% bei den einjährigen Stücken auf 27% bei sechsjährigen und älteren Stücken ab (Tab. 3). Wird ein Schätzfehler von +/- 1 Jahr toleriert, so liegt die Trefferquote bei den einjährigen



Wie alt ist der Bock? Das tatsächliche Alter der Rehe wurde mit der Altersbestimmung der Trophäenrichter verglichen

Foto: Werner Nagel

Rehen bei 98%, bei den zweijährigen bei 87%, bei den vierjährigen bei 75% und bei den sechsjährigen und älteren bei 64%. Entsprechend nimmt der Anteil der Schätzfehler von zwei oder mehr Jahren bei den alten Rehen auf 36% zu (Tab. 3). Die Tests zur Altersschätzung wurden von erfahrenen Jagdpraktikern (Trophäenrichtern) durchgeführt.

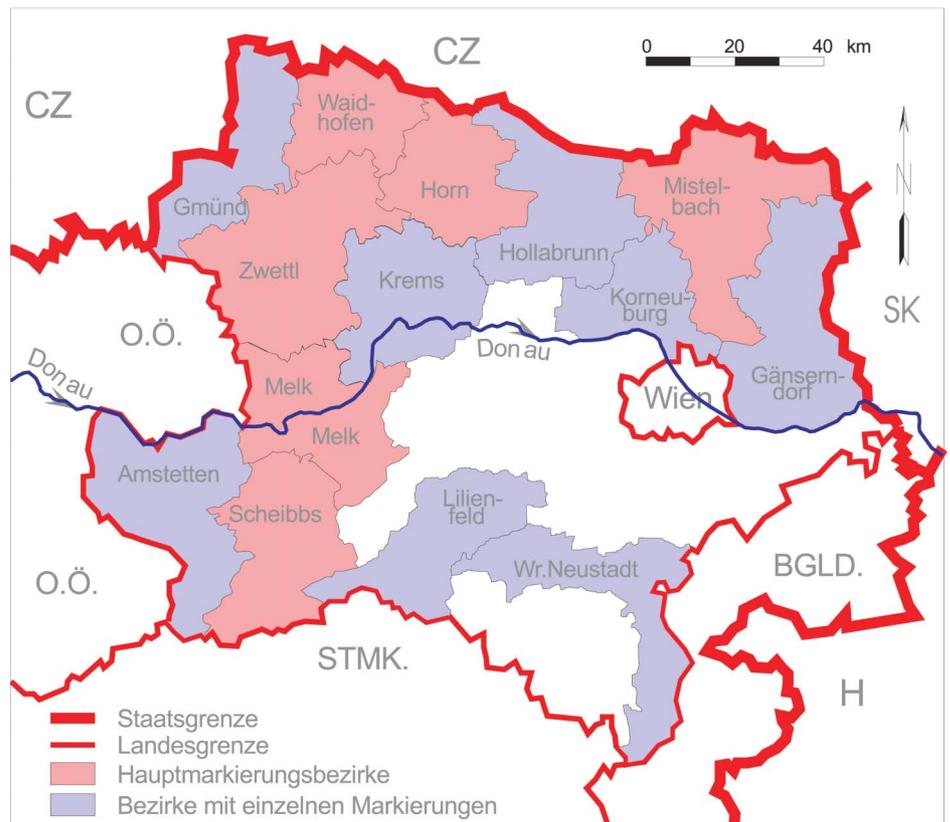
Altersschätzung durch Trophäenrichter	Wahres Alter markierter Rehe (Jahre)					
	1	2	3	4	5	6+
richtig erkanntes Alter %	79	48	32	34	29	27
Schätzfehler 1 Jahr %	19	39	43	41	39	37
Schätzfehler 2 oder mehr Jahre %	2	13	25	25	32	36
Summe %	100	100	100	100	100	100

Tab. 3: Genauigkeit der Altersschätzung anhand des Zahnabriebes am Unterkiefer von Rehen (Anzahl Rehe in %)

Literaturverzeichnis

1. REIMOSER, F., 1984: Rehwildmarkierung in Niederösterreich. Österreichs Weidwerk (6): 6.
2. REIMOSER, F., ZANDL, J., 1985: Erste Zwischenergebnisse der niederösterreichischen Rehwildmarkierung. Österreichs Weidwerk (6): 25-27.
3. REIMOSER, F., ZANDL, J., 1986: Zwischenergebnisse der niederösterreich. Rehwildmarkierung (Alter und Todesursache rückgemeldeter Rehe, Abwanderung vom Markierungsort, Genauigkeit der Altersschätzung nach der Zahnabnutzung). Österreichs Weidwerk (5): 6-10.
4. REIMOSER, F., ZANDL, J., 1987: Rehwildmarkierung (Alter und Todesursache rückgemeldeter Rehe, Abwanderung). Österreichs Weidwerk (5): 4-5.
5. REIMOSER, F., ZANDL, J., WILLING, R., 1988: Rehwildmarkierung in Niederösterreich (Rückmeldungsquoten, Markierungszeit, Setzzeit). Österreichs Weidwerk (5): 18-20.
6. REIMOSER, F., ZANDL, J., VÖLK, F., ONDERSCHKEKA, K., 1989: Rehwildmarkierung in Niederösterreich (Todesursache, Alter und Geschlecht der rückgemeldeten Rehe). Österreichs Weidwerk (3): 18-22.
7. REIMOSER, F., ZANDL, J., 1989: Rehwildmarkierung in Niederösterreich (Rückmeldungsquoten). Österreichs Weidwerk (5): 16-17.
8. REIMOSER, F., ZANDL, J., VÖLK, F., 1991: Zur Genauigkeit der Altersschätzungen der Abnutzung des Unterkiefers beim Rehwild. Österreichs Weidwerk (3): 18.
9. REIMOSER, F., ZANDL, J., 1992: Rehwildmarkierung in Niederösterreich. Österreichs Weidwerk (5): 46.
10. REIMOSER, F., ZANDL, J., 1993: Markierte Rehe – Über Todesursache und Abwanderung markierter Rehe. Österreichs Weidwerk (5): 27-28.

Anschrift der Verfasser:
 Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Reimoser,
 Ing. Josef Zandl, Daniel Winkler
 Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie
 Veterinärmedizinische Universität Wien
 Savoyenstraße 1, 1160 Wien



Karte: Die an der Rehwildmarkierung beteiligten Bezirke in Niederösterreich